

Wiedertäufer mit ihren Gräueln auf. Diese schaden den Fortgange der Reformation gar sehr. Die Gegner der neuen Lehre stellten dieselbe als die Quelle des Aufruhrs dar, und selbst die Landesherren behaupteten, daß in ihr der Grund aller begangenen Verbrechen zu suchen sei. Weil sich die wiedertäuferischen Unruhen auch bis nach Soest ausgebreitet hatten, so wollte Herzog Johann ein strenges Gericht über die Stadt ergehen lassen; doch ließ er sich durch den Kurprinzen, Johann Friedrich, von Sachsen zur Milde stimmen. Nun wurden auch in Iserlohn, Altona, Bochum, Unna und im Ravensbergischen evangelische Gemeinden gegründet. Schweres Unglück drohte den Evangelischen nach dem Ausbruche des schmalzaldischen Krieges. Der Graf von Tecklenburg wurde in die Reichsacht erklärt und verlor die Grafschaft Lingen, blieb aber der Reformation doch treu; seine Unterthanen folgten seinem Beispiele. Auch Minden hatte um diese Zeit viel zu leiden. Kaiserliche Truppen erschienen vor der Stadt, um sie zu erobern; nur durch Zahlung einer bedeutenden Geldsumme entging sie dem Verderben. Nach dem Augsburger Religionsfrieden, 1555, wurden die vertriebenen Geistlichen zurückgerufen. Auch im Siegen'schen breitete sich die Reformation aus. Am Ende des 16. Jahrhunderts hatte sie bereits in allen den Gegenden feste Wurzel geschlagen, deren Bevölkerung heute noch zur evangelischen Kirche gehört.

8. Wie die Bestandtheile der Provinz Westfalen preussisch geworden sind.

Die seit 1815 bestehende Provinz Westfalen ist aus verschiedenartigen Bestandtheilen zusammengesetzt. Die Grafschaft Mark ist unter ihnen der älteste, durch seine Preußentreue berühmte Besitz der Hohenzollern. 1614 schon fiel dieses Land an das Kurfürstenthum Brandenburg. Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts war die Grafschaft Mark mit Cleve vereinigt, am Ende des 15. Jahrhunderts heirathete Herzog Johann II., der Sohn des tapfern Schutzherrn von Soest, die Erbin der Lande Jülich, Berg und Ravensberg und vereinigte diese mit Cleve und Mark zu einem Herzogthume. Als 1609 der letzte Herzog aus dem alten Hause starb, erhob sich ein Erbfolgestreit zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg. In einem Vergleich zwischen den streitenden Erben wurde festgesetzt, daß Cleve (jetzt zur Rheinprovinz gehörig), Mark und Ravensberg an Brandenburg kommen sollten. Es war zur Zeit, als Johann Sigismund, ein Enkel der Schwester des letzten Herzogs von Jülich u. s. w., Kurfürst von Brandenburg war. Im sogenannten westfälischen Frieden erhielt hierzu der große Kurfürst das Fürstenthum Minden 1648; sein Sohn, der erste preussische König, erwarb 1702 die Grafschaft Lingen, 1707 die Grafschaft Tecklenburg. Unter Friedrich Wilhelm III. erhielten die westlichen Besitzungen Preußens einen bedeutenden Zuwachs. Da wurden die Bisthümer Münster und Paderborn in weltliche Fürsten-